

Die Monarchien dieser Welt - von Belgien und Großbritannien, bis Neuseeland und Japan - stellen etwa ein Viertel der Staaten weltweit. Genauer gesagt besitzen von derzeit 193 anerkannten, souveränen Ländern 45 Staaten einen Monarchen, bzw. eine Monarchin. Diese haben einen Platz in der Welt erlangt oder besser gesagt sich erhalten, der zu ihrer Anzahl in keiner Relation steht.

- Die **niedrigste Arbeitslosenquote** der westlichen Industrienationen weist laut „Eurostat“ die japanische Monarchie auf. Nach der „Internationalen Arbeitsorganisation“ (ILO) stechen weltweit im 20-rangigen Spitzenfeld die Monarchien Kuwait, Nepal, die Vereinigten Arabischen Emirate, Luxemburg, Thailand und die Niederlande hervor.
- Die 20 Ländern mit der höchsten **Korruptionswahrnehmung** sind allesamt Republiken. Im Gegenzug weist der von „Transparency International“ erstellte Index bei den 20 Länder mit der geringsten registrierten Korruption elf Monarchien auf.
- Von den 20 Länder mit der **größten wirtschaftlichen Freiheit** sind neun Monarchien. Die geringste Freiheit weisen auch hier ausnahmslos Republiken auf („Economics Freedom Index“).
- Was die **Einkünfte aus der Tourismusbranche** betrifft, sind 5 der 20 meistbesuchten Länder der Welt Monarchien. Weitere 9 können auf eine mindestens bis 1918 reichende monarchische Tradition – Hauptanziehungspunkt für Touristen – zurückblicken. („World Tourism Org.“)
- Der von der amerikanischen Yale Universität erstellte **Nachhaltigkeitsindex**, also die Bemühungen eines Staates um die Umwelt und die Erhaltung seiner natürlichen

Ressourcen, weist im zwanzigrangigen Spitzenfeld fünf Monarchien auf.

- Von den zehn **besten Universitäten** (Ranking nach „Webometrics“) Europas liegen sieben in einer Monarchie, die meisten davon im Vereinigten Königreich.
- Unter den 20 Staaten mit der größten **Pressefreiheit** (nach „Reporters Without Borders“) rangieren sechs Monarchien, darunter die Niederlande und Norwegen. Vor dem Abrutschen Dänemarks aufgrund der Karikaturenstreits sind **drei der sieben freiesten Länder des Erdballs Monarchien**.
- Laut UN-Indikator für **den Entwicklungsstand eines Staates**, dem „HDI“, sind von den 20 Staaten mit der höchsten menschlichen Entwicklung **zwölf Monarchien**, unter den ersten sieben Plätzen finden sich die Monarchien Norwegen (auf Platz 1), Australien, Schweden, Kanada und Japan.
- In der Reihung des „International Monetary Fund“ wird der **ökonomische Erfolg** noch deutlicher: Von den zehn Länder mit dem höchsten BIP Europas sind sechs Monarchien. Auch in punkto **„Arbeitslosigkeit in der EU“** kommen laut „Eurostat“ in den TOP-10 der geringsten Arbeitslosigkeit fünf Monarchien vor.
- die teuerste Monarchie der Welt, die britische, kostet den Steuerzahler jährlich **90 Cent pro Kopf**, insgesamt ca. 55 Millionen Euro. Demgegenüber erwirtschaftet der königliche Privatbesitz etwa das 3 ½-fache dieser Summe, das zur Gänze dem Staat zufließt. Die Pfund-Milliarden, die Touristen wegen der Queen ins Land bringen, sind hierbei noch gar nicht einberechnet.

- Den Österreicher kostet der Bundespräsident jährlich immerhin 5,2 Millionen Euro, mit einer Wirkung und einer Gegenfinanzierung, die **gleich null** ist.
- Im Falle einer Wiedereinführung der Monarchie in Österreich wird diese wie in Großbritannien ihre **Ausgaben selbst finanzieren** können und dabei noch einen Gewinn erwirtschaften: schon jetzt profitiert die Republik in hohem Maße von Habsburgs prestigeträchtiger Erbe.

Wie an dieser Auswahl deutlich wird, ist sie also außergewöhnlich erfolgreich, die Staatsform der Monarchie.

Diese Erfolge sind natürlich, wie eingangs bereits angedeutet, in Relation zur geringen Anzahl der Monarchien weltweit zu sehen: Obwohl die Monarchien nicht einmal 25 % der Staaten dieser Erde stellen, halten sie durchschnittlich 40 % der Top-20 bis Top-10 Plätze in den internationalen Rankings.

Betrachtet man diese Zahlen, drängt sich die Frage auf, ob dies einfach nur ein Zufall ist oder ob es einen **Zusammenhang zwischen der Staatsform der Monarchie und einem funktionierenden, fortschrittlichen Land mit hoher Lebensqualität gibt?**

Es liegt auf der Hand, dass die Monarchien eine Reihe von Vorteilen genießen, die den Republiken nicht zur Verfügung stehen.

Abgesehen von der nicht zu unterschätzenden psychologischen Komponente, existiert in jenen Ländern mit einem Monarchen an der Staatsspitze ein auf Konsens, Einigung und Stabilität ausgerichteter Faktor, der Ideen in den demokratischen Willensbildungsprozess mit einbringen kann ohne gleich befürchten zu müssen, dass er abgewählt wird. Während die Regierung von Natur aus von Wahl zu Wahl agiert und so im Grunde gar keine

langfristigen Ziele verfolgen kann, kann ein Monarch, obwohl dieser selbst regiert, somit für mehr Kontinuität auch in der Regierungsarbeit sorgen.

Andernfalls ist zu befürchten, dass Staaten mit instabilen Regierungen ohne den Stabilitätsfaktor einer Monarchie in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung langfristig gesehen behindert werden und zurückfallen.

Betrachtet man die Geschichte der europäischen Monarchien, wird man feststellen, dass es diesen Ländern gelungen ist, über alle Kriege und Krisen der Jahrhunderte hinweg, ihre ursprüngliche, angestammte Staatsform zu erhalten. Mag die Macht einer Nation, die Dauer einer Regierung oder die Ungebrochenheit der wirtschaftlichen Fortentwicklung vergehen, eines in diesen Staaten blieb erhalten:

#### **Die Staatsform der Monarchie.**

Diese Kontinuität, diese Beständigkeit im wichtigsten Punkt, die eine Gemeinschaft erst zusammenschweißt – gemeinsame Identität, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und nationale Symbole, sowie verbindende Traditionen – machen diese monarchischen Staaten so überaus erfolgreich. Die Monarchie garantierte und garantiert den dauerhaften Bestand jener Staaten. In Großbritanniens, Schwedens, Hollands oder Belgiens Geschichte gab es keine „Stunde Null“, keinen „Point of no return“, keinen schicksalhaften Bruch- und Wendepunkt, welcher die Monarchie über Nacht hinweggespült und damit das Land der totalen Verantwortungslosigkeit und der Bestie des Nationalismus überlassen hätte. In jenen Ländern besannen sich die Menschen in der Stunde der Not auf das stärkste Symbol des Vaterlandes: den Monarchen.

Dieser ungebrochene, dauerhafte, krisensichere „Zustand“ einer Nation ist unter anderem mitverantwortlich für ihren ökonomischen und gesellschaftlichen Erfolg. Ein „Zustand“, der für den vielsprachigen Donaauraum nur um so wichtiger erscheint.

Auf der anderen Seite hat das 20. Jahrhundert über alle Maßen bewiesen, dass die Republiken bereits nach kurzer Zeit in Kriegen, Faschismus oder Kommunismus untergehen oder dies selbst auslösen.

Die heutigen Republiken wiederum ersticken in Korruption, Misswirtschaft, Ausbeutung, Intoleranz, zügellosem Kommerz und zunehmender moralischer Verwahrlosung. Dinge, die graduell in Monarchien bei weitem nicht so fortgeschritten sind, als in den Republiken.

In den obigen internationalen Ranglisten steht das heutige Österreich durchaus nicht schlecht da. Welche Steigerung wäre da noch möglich, wäre unser Land eine parlamentarische Monarchie!

---

Treuhandkonto der Demokratischen  
Initiative für Monarchie und  
Mitteleuropa bei der PSK (BLZ 60000)  
Nr. 920 31 283  
IBAN: AT946000000092031283,  
BIC: OPSKATWW,  
Verwendungszweck: SGA

---

Impressum: Eigentümer, Verleger: Schwarz-Gelbe Allianz;  
für den Inhalt verantwortlich: der Vorstand der SGA; alle:  
Schwarz-Gelbe Allianz, A-5020 Salzburg, Gorianstraße 4/2;  
Eigendruck; Grundlegende Richtung: Strebt die  
Wiedereinführung der parlamentarischen Monarchie  
in Österreich an.

# Monarchie

## Die bessere Staatsform

# Zahlen im Vergleich

SGA-Faltblatt Nr. 5

**Die Monarchisten**  
Schwarz-Gelbe Allianz [www.monarchisten.at](http://www.monarchisten.at)